

KinderCampus Hamburg
Barmbeker Straße 30-32
22303 Hamburg

Pädagogisches Konzept

KinderCampus Hamburg



Inhaltsangabe

1. DAS TEAM

2. PÄDAGOGISCHES PROFIL

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Ziele der pädagogischen Arbeit
- 2.3 Die Rolle der Pädagogen

3. UMSETZUNG DER TÄGLICHEN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- 3.1 Der Raum als 3. Pädagoge: Pädagogisches Raumkonzept und globales Lernen
- 3.2 Von „Ballschule“ über „Little Explorers“ bis „Streitschlichter“: Reichhaltiges Angebot angeleiteter Kurse
- 3.3 Kontinuierliche Projektarbeit und Präsentationen der als emotionales Highlight
- 3.4 Beobachtungskonzept
 - 3.4.1 Wahrnehmende Beobachtung
 - 3.4.2 Beobachtung bei Anlass zur Sorge
- 3.4 Erziehungspartnerschaft: Wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern

4. TAGESSTRUKTUR UND ZEITLICHE ABFOLGE

- 4.1 Gruppenzusammensetzung und Altersdifferenzierung
- 4.2 Mittagessen: Gesund, lecker und ein pädagogisches Lernsetting
- 4.3 Schulaufgaben: Eine tägliche Lernzeit
- 4.4 An- und Abmelden: Transparenz und Förderung der Selbständigkeit
- 4.5 Betreuungs- und Abholzeiten
- 4.6 Ferienkonzept: Bedarfsgerecht und attraktive Exkursionen

5. KOOPERATION UND VERNETZUNG VON VOR- UND NACHMITTAG

- 5.1 Selbstverständnis als pädagogischer Kooperationspartner
- 5.2 Zusammenarbeit auf Leitungsebene
- 5.3 Zusammenarbeit auf Mitarbeitererebene

6. PERSONALENTWICKLUNG

- 6.1 Aus- und Weiterbildung – qualifiziert, betreut, eingebunden
- 6.2 Teamarbeit und Kommunikation: pädagogisch, organisatorisch und kontinuierlich

1. DAS TEAM

Das Team des KinderCampus Hamburg betreut alle Kinder im Klassen-/Gruppenverband. Bei 19 Klassen bilden **19 Gruppenbetreuer*innen das Kernteam**.

Das **Leitungsteam besteht aus drei Personen**: Es setzt sich zusammen aus einer pädagogischen- und einer organisatorischen Leitung für das Vertragswesen und einer organisatorischen Leitung.

Darüber hinaus gibt es **weiteres Personal und Honorarkräfte**. Einige Nachmittagsangebote werden durch Honorarkräfte, externe Kursanbieter und Vereine sowie in Zusammenarbeit mit unseren bewährten Netzwerkpartnern (Bauspielplatz, Goldbekhaus) abgedeckt.

Zur weiteren Unterstützung gibt es eine Springer-Kraft (Erzieher*in) sowie sechs pädagogische Hilfskräfte. Dazu kommen regelmäßig Praktikant*innen und Auszubildende. Die Spät- und Ferienbetreuung wird vom Kernteam des KinderCampus Hamburg abgedeckt.

2. PÄDAGOGISCHES PROFIL

2.1 Unser Bild vom Kind

Im KinderCampus Hamburg wird jedes Kind unabhängig von seiner kulturellen oder sozialen Herkunft als **individuelle Persönlichkeit** wahrgenommen und geachtet.

Wir verstehen die Kinder als **Gestalter ihrer eigenen Entwicklung**, die sich durch Neugierde, aktives Handeln und in der Auseinandersetzung mit anderen **ihre Umwelt erschließen**. Das Lernen eines **nachhaltigen Umgangs** mit der **natürlichen und sozialen Umwelt** ist für uns zentral.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, **auszuprobieren und zu experimentieren**, um so ihr Wissen zu erwerben und zu erweitern.

Eine **anregende Umgebung** fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit **Handlungen** verbunden sind und je mehr die Kinder **emotional involviert** sind.

2.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Ziele unserer pädagogischen Arbeit im KinderCampus Hamburg und Anknüpfungspunkte für die Entwicklung einer gemeinsamen ganztägigen Bildung und Betreuung sind die

- Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung zu **sozialem und eigenverantwortlichem Handeln**
- Förderung des **Selbstvertrauens in die eigene Persönlichkeit**
- Erziehung zu einem **respektvollen Umgang** mit anderen, zu **Toleranz** und einem **friedlichen Miteinander**
- Förderung der **Achtung von Natur und Umwelt**
- **Demokratische Beteiligung** und **Förderung des Gerechtigkeitsempfindens**

2.3 Die Rolle der Pädagogen

Die Gruppenerzieher*innen sind zugleich **verlässliche Bezugsperson** und **Lernbegleiter** für die Kinder.

Sie unterstützen die Kinder, **Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten** zu entwickeln, und stärken sie in ihrem **Sozial- und Konfliktverhalten**. Sie achten auf die Einhaltung der mit der Schule gemeinsam entwickelten Absprachen und Regeln, die für ein friedliches Miteinander notwendig sind.

Sie geben den Kindern **außerdem Raum für Kreativität**, Hilfestellung für die Umsetzung **eigener Ideen** und ermutigen sie, sich durch eigene Entscheidungen an der **Gestaltung des Tagesablaufs** zu beteiligen.

3. DIE UMSETZUNG IN DER TÄGLICHEN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

3.1 Der Raum als 3. Pädagoge: Pädagogisches Raumkonzept und globales Lernen

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, auf die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes einzugehen, um es bestmöglich bei der **Entfaltung seines Potentials** zu begleiten. Ein pädagogisches Raumkonzept sehen wir daher als sehr sinnvoll an, da es die Entwicklung und das Lernen der Kinder unterstützen kann. Unsere konzeptionellen Ideen entwickeln wir jedoch mit Rücksicht auf die vorhandenen räumlichen Gegebenheiten und unter Einbeziehung der Wünsche der Schule.

Raumkonzept Schule Forsmannstraße

Die drei Etagen in der Schule Forsmannstraße sind in drei Kontinente aufgeteilt. Wir fördern an dieser Stelle auch den **Weltbezug und das globale Lernen**. Jeder Kontinent setzt sich aus zwei bis drei Gruppen zusammen. Die Betreuung findet in Gruppenräumen statt:

Kontinent	Klassen
Europa	VSK a, VSK b
Australien	1a, 1b, 1c,
Antarktis	1d, 1e, 1f

Raumkonzept Schule Forsmannstraße Standort Barmbeker Straße

Die vier Flure sind **in vier Kontinente** aufgeteilt. Jeder Kontinent setzt sich aus zwei bis vier Gruppen zusammen. Die Betreuung findet in den Klassenräumen statt:

Kontinent	Klassen
Nordamerika	3b, 3c
Südamerika	3a, 3d, 4c
Afrika	4a, 4b
Asien	2a, 2b, 2c, 2d

Diese Aufteilung ermöglicht einen intensiveren Austausch und eine enge Zusammenarbeit im Kontinenten-Team. Ein Team besteht aus zwei bis vier Gruppenerzieher*innen und einer pädagogischen Hilfskraft. Wir haben in allen Räumen **Funktionsbereiche** (Forsmannstraße) und **Funktionsecken** (Barmbeker Straße) eingerichtet, denen **Bildungsbereiche wie Kunst, Naturwissenschaften, ästhetische Bildung, Bauen und Konstruieren** zugeordnet sind. Die Funktionsbereiche und Funktionsecken sind so gestaltet, dass sie der **Experimentierfreude und dem forschenden Lernen** der Kinder Themen bieten. Es sind Materialien bereitgestellt, die der **kindlichen Lust am Lernen und Entdecken** Rechnung tragen. Folgende Funktionsecken sind eingerichtet:

- **Rückzugs- und Lesecke**
- **Bauecken**
- **Bastelateliers**

- **Rollenspielecke**
- **Näh-Ateliers**
- **Kinderküche**

Die Räume und ihre Funktionsbereiche können am Nachmittag von allen Kindern genutzt werden, es wird nach dem **offenen Prinzip** gearbeitet. Durch die Öffnung der Räume bieten wir den Kindern eine **freie Wahl des Spielortes** an und ermöglichen klassen- und gruppenübergreifende Spielsituationen. Die Kinder können **selbst entscheiden**, mit welchen Gruppenerzieher*innen sie in den Austausch und in eine Beziehung treten möchten. Die Gruppenerzieher*innen verweilen immer in dem Raum ihrer Klasse, sodass die Kinder **verlässlich** wissen, wo ihre Gruppenerzieher*in ist. Und auch Eltern und Lehrer*innen haben so einen **eindeutigen Ansprechpartner**.

3.2 Von „Ballschule“ über „Little Explorers“ bis „Streitschlichter“: Reichhaltiges Angebot angeleiteter Kurse

Neben den Funktionsräumen halten wir für die Kinder am Nachmittag ein reichhaltiges **Angebot von angeleiteten Kursen** bereit. Ab 13:15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich aus den **kreativen, sportlichen oder gemütlichen Kursen** einen passenden auszusuchen.

Uns ist die breite Angebotsvielfalt äußerst wichtig. **Sport** ist dabei zentral: Kinder sollen sich bewegen können, dabei **soziale Kompetenzen** entwickeln. Aber auch andere **Formen der Erkundung der Umwelt** sind wichtig, um einen Beitrag für eine **nachhaltige Bildung** zu leisten. Sie können **kreativ** werden, **Theater spielen**, **Streitschlichten** lernen oder aber ihrem **Forscherdrang** nachkommen.

Zu den meisten Kursen müssen die Kinder angemeldet werden, sie sind verbindlich (siehe Kursbeschreibung auf unserer Website). Bis auf die Kurse „Ballschule“ und „Chor“ können die Kinder alle sechs bis sieben Wochen Kurse wechseln. So kann eine große Anzahl Kinder **verschiedene Kurse kennenlernen**. Auf Wunsch können die Kinder natürlich auch länger in einem Kurs verweilen.

3.3 Kontinuierliche Projektarbeit und Präsentationen der Kinder als emotionales Highlight

Über das Jahr verteilt werden auf den Kontinenten **Projektwochen** durchgeführt. Die Themenwahl orientiert sich an der **Entwicklung und den Interessen der Kinder**. Die Teilnahme an den Projekten ist für die Kinder freiwillig. Die Gruppenerzieher*innen planen die Projektwoche gemeinsam mit den Kindern und geben eigene Impulse hinein, um die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder zu unterstützen und zu fördern. Am Ende der Projektwoche findet eine Präsentation für die Eltern statt, welche den Kindern die Möglichkeit bietet, **eine hohe Selbstwirksamkeit** zu erfahren. Sie sind **stolz auf ihr Lernergebnis** und können es vor allem **mit den eigenen Eltern** teilen.

3.4 Beobachtungskonzept

Das Team vom KinderCampus Hamburg hat ein Beobachtungskonzept erarbeitet, welches die pädagogische Arbeit sicherstellt. **Jährlich erhalten die Kinder und Eltern eine Zusammenfassung des Bildungsprozesses in Text und/ oder Bild.**

3.4.1 Wahrnehmende Beobachtung

Die wahrnehmende Beobachtung dient dazu, **Kinder und ihre Entwicklungsprozesse tagtäglich** wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den **individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder** auszurichten. Wahrnehmende Beobachtung ist kein Instrument, um Leistungsstände zu erheben oder Diagnosen zu stellen, sondern vielmehr eine **professionelle Haltung**, um die **Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen** und **wirkungsvoll zu unterstützen**.

3.4.2 Beobachtung bei Anlass zur Sorge

Besteht aufgrund des Verhaltens eines Kindes während der Beobachtung ein Anlass zur Sorge, greifen die Betreuer*innen auf ein **Beobachtungsablauf** zurück. Dieser ermöglicht ihnen **im engen Kontakt mit dem Kind, den Eltern und den Lehrer*innen sowie mit dem pädagogischen Team** Lösungsangebote zu erarbeiten und dem Kind die notwendige Unterstützung anzubieten.

3.5 Erziehungspartnerschaft: Wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus, der Schule und des KinderCampus Hamburg ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir betrachten **Eltern als Experten für ihr Kind** und möchten deshalb mit ihnen eine **konstruktive Erziehungspartnerschaft** gestalten. Wir stehen daher im **ständigen Kontakt mit ihnen**. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten bedarfsgerecht abgestimmt werden:

- Tür-und Angel-Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weitergegeben werden;
- Kommunikation über die Postmappe, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet;
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;

- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen.

Der **vier Mal im Jahr erscheinende Newsletter** informiert darüber hinaus über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte, besondere Aktivitäten und hilft uns die Arbeit des Kinderforums Winterhude **für die Eltern transparent** zu machen.

4. TAGESSTRUKTUR UND ZEITLICHE ABFOLGE

4.1 Gruppenzusammensetzung und Altersdifferenzierung

Eine Gruppe besteht aus der Anzahl der Kinder einer Klasse, die angemeldet sind. Die Gruppenerzieher*innen begleiten die Gruppe **kontinuierlich über alle vier Jahrgänge**.

Den **Vorschulkindern** wird besondere Achtung gegeben. Da sie die jüngsten Kinder in der Schule sind und gerade die Kitajahre hinter sich gelassen haben, kommen sie in den **Genuss der besonderen Fürsorge**. Die Vorschulkinder werden langsam an den großen Ganztagsbetrieb gewöhnt. Sie verbleiben in ihrer Gruppe. Während in den übrigen Gruppen offen gearbeitet wird, bleiben die Vorschulkinder zunächst in ihrem **geschützten Raum**. Erst allmählich findet eine Öffnung zu anderen Gruppen statt.

4.2 Mittagessen: Gesund, lecker und ein pädagogisches Lernsetting

Ein gesundes, leckeres und abwechslungsreiches Essen ist nicht nur gesundheitlich wichtig, das gemeinsame Essen ist zugleich eine Form sozialer Kultur. Die Essenssituation betrachten wir daher als ein **pädagogisches Setting**. Die Kinder essen gemeinsam in ihren **Bezugsgruppen** mit **ihren Gruppenerzieher*innen**. Wie viele Gruppen zeitgleich essen können, hängt von der Größe der Mensa ab. Daraus ergeben sich unterschiedliche Essens-Schichten.

Die Vorschulkinder essen täglich um 12.30 Uhr in ihrem Klassenverband gemeinsam mit den Vorschullehrer*innen und Gruppenbetreuer*innen. Hier findet sich auch Zeit für einen **Austausch des Tandems**: Jeweils ein Klassenteam (Gruppenbetreuer*in und Vorschullehrer*in) tauscht sich aus, das andere Team betreut die Mittagssituation.

Jedes Kind entscheidet, was es isst und darf sich seinen Platz in der Mensa frei wählen. Durch die **freie Platzwahl** finden sich die Kinder in gewünschten Gruppen zusammen. Unserer Erfahrung nach trägt dies zu leiseren Unterhaltungen bei.

Jedes Kind beginnt mit dem Essen, sobald es an seinem Platz sitzt, damit das Essen nicht kalt wird. Wer fertig ist, **räumt sein Geschirr ab und wischt seinen Platz**. Hierauf haben Küchenpersonal und Gruppenbetreuer*in stets ein Auge. Danach können die Kinder auf den Schulhof oder in den Gruppenraum gehen.

Mit dem Caterer halten wir in unregelmäßigen Abständen und bei Bedarf Rücksprache. Dabei geben wir das **Feedback von Kindern, Eltern und Kollegen** weiter. Die Kinder geben oft eine **direkte Rückmeldung an das Küchenpersonal**, wie ihnen das Essen geschmeckt hat. Rückmeldungen der Eltern erhalten wir über Gespräche und beim Elternrat. Die **Speisepläne hängen in den Fluren** aus und können auf der **Webseite des Kinderforums Winterhude** eingesehen werden.

Wir empfehlen, dass für die Kinder, die im Spätdienst sind, täglich ein Snack bestehend aus **Obst und Gemüse** bereitgestellt wird.

4.3 Schulaufgaben: Eine tägliche Lernzeit

Bei dem Thema Schulaufgaben orientieren wir uns an dem Hamburger Bildungsplan für Grundschulen:

„...Hausaufgaben stellen eine sinnvolle Ergänzung des Lernens im Unterricht dar und dienen der individuellen Vorbereitung, Einübung und Vertiefung unterrichtlicher Inhalte. ...Dies setzt zum einen voraus, dass Schülerinnen und Schüler die Aufgaben in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht selbstständig, also insbesondere ohne Hilfestellung, erledigen können...“

Uns ist es wichtig, die Kinder an das selbstständige Erledigen der Schulaufgaben im **geschützten Rahmen** und **ohne Überforderung** heranzuführen. In den ersten Klassen findet die Schulaufgabenzeit in enger Begleitung durch die Gruppenbetreuer*in im jeweiligen Gruppenraum statt. Ab den zweiten Klassen werden alle Kinder in einen der Schulaufgabenräume begleitet, dieser steht in der Zeit 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr zur Verfügung.

- Die Gruppenbetreuer*innen gehen im Vorfeld auf die Eltern zu und überreichen eine **Schulaufgabenvereinbarung**, welche die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind ausfüllen.
- Die Gruppenbetreuer*innen zeigen den Kindern den Schulaufgabenraum und erklären die **Regeln des Schulaufgabenraumes**.
- Die Schulaufgabenräume sind mit pädagogischen Hilfskräften (Schulaufgabenbetreuern) besetzt, welche in dem Raum für eine **ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre** sorgen.
- Den Kindern stehen in dem Schulaufgabenraum Sanduhren in verschiedenen Zeitlängen zur Verfügung, sowie Uhren mit Digitalanzeige, damit sie ihre **Zeit selbstständig im Blick** behalten.
- Die pädagogischen Hilfskräfte helfen den Kindern bei Verständnisfragen. Wenn Kinder Schwierigkeiten beim Erarbeiten der Schulaufgaben haben, können sie **andere Kinder fragen oder am nächsten Tag den Lehrer um Unterstützung** bitten.
- Die Kinder erhalten eine **Stempelkarte** und können pro Tag einen Stempel in der Karte bekommen, an dem sie im Schulaufgabenraum gearbeitet haben.
- Die pädagogischen Hilfskräfte stehen in einem **regelmäßigen Austausch** mit den Gruppenbetreuer*innen, um ihre Beobachtungen weiterzugeben.

4.4 An- und Abmelden: Transparenz und Förderung der Selbständigkeit

Die Kinder werden um 13.00 Uhr von ihren Gruppenbetreuer*innen im Klassenraum in Empfang genommen. Hier findet meist eine **kurze Übergabe mit den Lehrer*innen** statt. Die Gruppenbetreuer*in führt eine Anwesenheitsliste. In jeder Gruppe gibt es eine Aufenthaltsübersicht. Jedes Kind besitzt einen **eigenen Magneten**, mit dem es markiert, wo es sich aufhält. Die Kinder können sich im **Haus frei bewegen**, Kurse besuchen oder sich auf dem Schulhof aufhalten. Die Kinder setzen den **Magneten selbstständig** um, wenn sie den Ort wechseln. Gehen die Kinder nach Hause, verabschieden sie sich bei ihren Gruppenbetreuer*innen und setzen den Magneten auf „abgeholt“. Zusätzlich hat jede Gruppe eine Austrageliste, die täglich neu ausgelegt wird. In dieser Liste tragen sich die Abholer mit Namen, Uhrzeit und Unterschrift aus. Kinder, die alleine nach Hause

gehen dürfen (schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten nötig), tragen sich selbst aus.

4.5 Betreuungs- und Abholzeiten

Der KinderCampus Hamburg bietet von 13:00 Uhr-16:00 Uhr eine Nachmittagsbetreuung an, welche für die Kinder von der 1 bis 4 Klasse kostenfrei und für die Kinder der VSK kostenpflichtig ist. Die Spätbetreuung von 16:00 Uhr-18:00 Uhr ist für alle kostenpflichtig.

Die Kinder können flexibel abgeholt werden, eine Rücksprache mit den Gruppenbetreuer*innen ist gewünscht, um eine Kursunterbrechung zu vermeiden.

4.6 Ferienkonzept: Bedarfsgerecht und attraktive Exkursionen

In den Ferien bieten wir eine kostenpflichtige Betreuung von 07:00 Uhr-18:00 Uhr an.

Für die Planung des Ferienprogramms befragen wir im Vorfeld alle Kinder, mit welchem Thema sie sich gerne in der Ferienzeit beschäftigen möchten. Das häufigste genannte Thema wird zum **Motto der Ferien** gemacht und ist die Grundlage der Planung.

Wir planen jeden Tag einen **alters- und klassenübergreifenden Ausflug**, zu dem die Eltern ihre Kinder im Vorfeld anmelden. Mit diesem Ferienkonzept ist es möglich, dass wir täglich in bunt durchmischten Gruppen Ausflüge machen. Diese Ausflüge sind auch pädagogisch wichtig, da Kinder auf diese Weise **außerschulische Lernorte** kennenlernen und ihre **Umwelt allmählich erkunden**.

Im Haus werden zusätzlich jeden Tag Angebote aus den Bereichen **Kreativität und Bewegung** gemacht.

5. KOOPERATION UND VERNETZUNG VON VOR-UND NACHMITTAG

5.1 Selbstverständnis als pädagogischer Kooperationspartner

Der KinderCampus Hamburg versteht sich als Kooperationspartner, der **gemeinsam mit der Schule** an der **pädagogischen Ausrichtung** arbeitet und dabei Bereiche entwickelt, die stärker verzahnt werden können.

Pädagogische Inhalte, Maßnahmen und Regeln machen wir daher **einander transparent**, um den Vor- und Nachmittag zum **Wohle der Kinder** möglichst eng miteinander zu vernetzen.

5.2 Zusammenarbeit auf Leitungsebene

Die **Leitungen von Vor- und Nachmittag** stehen in regelmäßigen Austausch. Die pädagogische Leitung des KinderCampus Hamburg und der/die Ganztagskoordinator*in der Schule treffen sich **einmal wöchentlich**.

Themenschwerpunkte sind **Konzeptarbeit, Erarbeitung von Qualitätsstandards für den Ganztag sowie Sicherstellung des Informationsflusses** zwischen den Teams.

Bei Bedarf nehmen die pädagogische Leitung und der/die Ganztagskoordinator*in an den **Konferenzen des Kooperationspartners** teil.

5.3 Zusammenarbeit auf Mitarbeiterebene

Betreuer*innen und Lehrer*innen bilden für **jede Klasse ein Klassenteam** und treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch im Tandem.

Einmal jährlich findet eine **gemeinsame pädagogische Jahreskonferenz** statt, bei der wir unsere inhaltlichen Konzepte und Ideen gemeinsam weiterentwickeln.

Die **Schulfeste planen und gestalten wir gemeinsam**, um auch hier für die Kinder und Eltern gemeinsam als Team aufzutreten.

6. PERSONALENTWICKLUNG

6.1 Aus- und Weiterbildung – qualifiziert, betreut, eingebunden

Wir legen großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen. Die **berufsbegleitende Weiterbildung** zum **staatlich anerkannten Erzieher** steht für uns im Vordergrund und wird von uns im Gesamtteam gefördert und begleitet.

Betreut wird jeder/ jede Auszubildende*r durch eine **hauptverantwortliche*r Erzieher*in**, die/der für den praktischen Teil der Weiterbildung zuständig ist und diesen durch wöchentlich **stattfindende Anleitersgespräche** im Kleinteam reflektiert. Während der Weiterbildung stehen den angehenden Erzieher*innen betreuende Gruppenerzieher*innen mit Ratschlägen, Vorschlägen, Unterstützung und Beratung zur Seite.

Über die gesamte Dauer der Aus-oder Weiterbildung hinweg besteht für die angehenden Erzieher*innen stets die Möglichkeit, **selbstständig erarbeitete Groß- und Kleinprojekte** durchzuführen. Diese können in Absprache mit den zuständigen Gruppenerzieher*innen eigenständig durchgeführt und dokumentiert werden. Es soll den Lernenden einen möglichst großen Einblick in das spätere Arbeitsfeld geben, daher legen wir Wert auf eine **eigenständige und reflektierende Arbeitsweise**.

6.2 Teamarbeit und Kommunikation: pädagogisch, organisatorisch und kontinuierlich

Einmal wöchentlich findet eine **pädagogische Dienstbesprechung** statt, in der konzeptionell gearbeitet wird, Austausch über wahrnehmende Beobachtung stattfindet und wir uns kollegial beraten.

Bei Bedarf findet zusätzlich eine **organisatorische Besprechung** statt, die für organisatorische Feinplanungen genutzt wird. Hier werden mögliche Veränderungen in Abläufen sowie personelle Themen besprochen.

Täglich gibt es einen kurzen Austausch, in dem **tagesaktuelle Punkte** besprochen werden.

Hamburg, 25.07.19
KinderCampus Hamburg

